

Liturgische Hilfen zum Ecuadorsonntag

am 29. Juni 2025



Gebetssonntag für die Partnerschaft zwischen der Kath. Kirche
Ecuadors und der Erzdiözese München und Freising am Hochfest
der Heiligen Petrus und Paulus

Schrifttexte und Messformular sind vom Hochfest zu verwenden

Liturgische Eröffnung & Begrüßung

V: + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. A: *Amen*

V: Gnade und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus sei mit euch.

A: *Und mit deinem Geiste.*

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn, wir feiern heute das Hochfest der Apostel Petrus und Paulus. Niemand hat die Kirche bis heute so sehr geprägt, wie diese beiden – jeder auf seine ganz eigene Art und Weise. Unterschiedlicher hätten die beiden gar nicht sein können – und doch waren sie vereint im Bekenntnis Jesu und im Bewusstsein ihrer Sendung. So stellen sie auch uns heute die Weite der ganzen Weltkirche vor Augen. Heute, am Ecuador-Sonntag, wissen wir uns besonders verbunden mit unseren Schwestern und Brüdern unseres Partnerlandes Ecuador. In diesem einen Bekenntnis sind wir mit ihnen und untereinander vereint. Ihn rufen wir nun an im Kyrie.

Kyrie

- Herr Jesus Christus, Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes.

V/A: *Kyrie eleison* *od.: Herr, erbarme Dich*

- Herr Jesus Christus, Du rufst uns an, Dir zu folgen.

V/A: *Christe eleison* *od.: Christus, erbarme Dich*

- Herr Jesus Christus, Du sendest uns als Deine Zeugen.

V/A: *Kyrie eleison* *od.: Herr, erbarme Dich*

Predigtgedanken verbunden mit der Partnerschaft

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

„Jedermann recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann!“ – die Erfahrung, die aus dieser bekannten Volksweisheit spricht, mag vielleicht auch Jesus im Hinterkopf gehabt haben, als er seinen Jüngern diese Frage stellt: „Für wen halten die Leute den Menschensohn?“ (Mt 16,13) Die Meinungen über ihn gehen dabei weit auseinander. Seine Jünger wissen, was „die Leute“ denken. Sie geben nicht nur etwas wieder, das sie aufgeschnappt haben, sondern die Jünger haben ihr Ohr nah bei den Leuten, nah an der Menge. Damit hängt auch ein zweites zusammen: denn die Antworten sind kein Geschwätz, sind keine bloßen Gerüchte. In den Antworten der Leute spiegelt sich eine Erwartung wider, eine Sehnsucht, eine echte Hoffnung, die die Menschen damals in Jesus gesetzt haben. Das ist allen Antworten gemein – so

unterschiedlich sie auch ausfallen. Hinter diesem Frage-Antwort-Spiel verbirgt sich für mich auch ein wesentlicher Hinweis für unsere Ecuador-Partnerschaft. Wissen wir denn, was die Menschen in Ecuador denken, was sie wirklich bewegt, was sie beschäftigt, welche Sorgen und Nöte, aber auch welche Hoffnungen und Sehnsüchte sie haben? Dieser Austausch auf Augenhöhe ist für mich für eine Partnerschaft, die diesen Namen verdient, wesentlich.

Dann geht Jesus noch einen Schritt weiter. Diesmal richtet sich seine Frage an die Jünger direkt: „Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“ (Mt 16,15) Stellvertretend für alle anderen ist es Petrus, der die alles entscheidende Antwort gibt: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!“ (Mt 16,16) Was für uns heute selbstverständlich klingt, war es damals noch nicht. Jesus jedenfalls nimmt diesen Titel aus Petrus' Mund an und bestätigt ihn, indem er Petrus seligpreist: „Selig bist du, Simon Barjona, denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel.“ (Mt 16,17). Diese Seligpreisung geht manchmal leider etwas unter – und doch macht sie etwas Wesentliches deutlich: Allen, die wie Petrus in dieses Bekenntnis einstimmen, ist diese Seligkeit in Aussicht gestellt. Darum geht es, wenn im nächsten Satz von der Kirche die Rede ist: „Ich aber sage dir: Du bist Petrus – der Fels – und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen [...]“ (Mt 16,18). Dass Bekenntnis des Petrus ist der Fels, aus dem die Kirche geschlagen ist. Aber jedes Bekenntnis braucht einen Bekenner, jede Botschaft braucht Botschafter, die sie den Menschen weitersagen. Das ist die zentrale Sendung der Kirche, diese Seligkeit den Menschen weiterzugeben. Für diese Sendung braucht es zweierlei: die Beauftragung und die Bevollmächtigung. Beides wird hier an Petrus als dem Ersten einer langen Reihe von Jüngerinnen und Jüngern Jesu beispielhaft verdeutlicht. Vor diesem Hintergrund ist auch die Übertragung der Binde- und Lösegewalt zu verstehen. In dieser Reihe stehen wir heute. Der Auftrag ist klar: heute liegt es an uns, diese Seligkeit, die wir empfangen haben, den Menschen weiterzusagen und weiterzugeben. In dieser Sendung wissen wir uns vereint mit den Menschen in unserem Partnerland Ecuador. Schwieriger ist da die Frage nach der Bevollmächtigung, bzw. der Befähigung. Wie können wir dazu beitragen, Menschen dazu zu befähigen, diese Seligkeit in ihrer Lebenswirklichkeit zu erfahren und dann selbst an andere weiterzugeben? Welche Schlüssel müssen wir anwenden, um die vielfältigen Probleme unserer Zeit, auch globale Herausforderungen, die Deutschland und Länder wie Ecuador gemeinsam betreffen zu lösen? Einfach Antworten darauf gibt es nicht. Und doch dispensiert uns das nicht davon, am Ball zu bleiben, und gemeinsam immer wieder neu nach Lösungen zu suchen. Eines mag für alle Lösungsansätze gelten: „Jesus will keine Bewunderer, sondern Nachfolger.“, so hat es der dänische Theologe und Philosoph Sören Kierkegaard einmal auf den Punkt gebracht. Darum geht es, Jesus nachzuahmen – so wie es auch Petrus getan hat.

Fürbitten

Wir sind Gottes geliebte Kinder. Darum dürfen wir voll Vertrauen zu ihm rufen:

V: *Gott, unser Vater* A: *Wir bitten dich, erhöre uns.*

1. Herr, heute bitten wir dich besonders für unsere ecuadorianischen Geschwister, zu denen unser Erzbistum seit über 60 Jahre in einer Gebets-, Lern und Solidargemeinschaft steht. Begleite sie und führe sie auf den rechten Weg.
2. Herr, wir bitten dich für die Regierenden Ecuadors, dass sie ihre Führungsrolle verantwortungsvoll wahrnehmen und eine Politik verfolgen, die die Würde aller Menschen respektieren und fördern.
3. Herr, wir bitten dich für die Jugend und die neuen Generationen dieses Landes. Perspektivlosigkeit, Arbeitslosigkeit und mangelnde Ausbildung führt sie oft auf falsche Wege oder sie suchen ihr Glück im Ausland. Mach, dass die Jugendlichen in dir den wahren Lehrer und den Grund finden, um gute Menschen zu werden.
4. Herr, wir bitten dich für die Familien, dass sie ein Ort sind, durch den deine Liebe lebendig wird. Von diesem Ort der Liebe soll dein unendliches Licht in die ganze Welt strahlen.
5. Herr, wir bitten dich für Papst Leo XIV., damit er durch die Gnade des Heiligen Geistes gestärkt weiterhin Wege fördert, die Gerechtigkeit, Friede und das gemeinsame Wohl in der Weltkirche und in der Gesellschaft fördern.
6. Herr, wir bitten dich für [N. und] alle Menschen, die unter unerhörten Situationen von Ungerechtigkeit, Gewalt und Repression gestorben sind. Nimm sie in deine Hände auf und schenke ihnen das ewige Licht.

Ja, Vater, höre und erhöre unser Beten. Sei uns nahe alle Tage unseres Lebens. Dafür danken wir Dir, heute und in Ewigkeit. Amen.

Friedensgruß

„Du bist Petrus – der Fels – und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen.“ (Mt 16,18), so sagt Jesus zu Petrus. In diesem Vertrauen, dass er seine Verheißung an uns erfüllt, dass das Böse nicht überhandnimmt und er uns seinen Frieden schenkt, bitten wir Ihn:

Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden.

Der Friede des Herrn sei alle Zeit mit euch. A: *Und mit deinem Geiste.*

(In Ecuador schenken sich die Menschen eine liebevolle Umarmung, als Zeichen des Friedens. Wer möchte, ist dazu herzlich eingeladen. Aber auch ohne Berührung oder nur mit einem Handschlag ist es möglich ein freudiges Zeichen des Friedens zu geben.)

Gebt einander ein Zeichen dieser Verbundenheit, ein Zeichen des Friedens und der Gemeinschaft.

Partnerschaftsgebet nach der Kommunionausteilung (siehe vorletzte Seite)

Segen

Bitten wir Gott um seinen Segen:

V: Der Herr sei mit Euch. A: *Und mit deinem Geiste.*

V: Gott, durch dich öffnen wir unsere Herzen, damit unsere innere Haltung zu Taten der Freundschaft, des Friedens und der Liebe werden. Segne unsere tägliche Arbeit und Mühe.
A: *Amen.*

V: Jesus, du rufst uns auch heute auf dir zu folgen. Segne unseren gemeinsamen Weg der Freundschaft. A: *Amen.*

V: Der Heilige Geist, der uns über Kontinente eint, segne unsere Partnerschaft mit Ecuador.
A: *Amen.*

(oder vom **Hochfest**)

V: So segne euch (uns) der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. A: *Amen.*

V: Gehet hin in Frieden. A: *Dank sei Gott dem Herrn.*

Liedvorschlag für den Auszug:

Ja, wir sind Geschwister (siehe letzte Seite)

>> Die letzten beiden Seiten können für den Gottesdienst vervielfältigt werden. <<

Zusammenstellung von Robert Daiser, Landjugendpfarrer. Robert Daiser hat 2011/2012 seinen Freiwilligendienst in Santo Domingo / Ecuador geleistet und dort seine Berufung zum Priester erfahren.

Bildnachweis: EOM/Abteilung Weltkirche. Das Bild wurde in einem Außenbezirk von Guayaquil/Ecuador aufgenommen. Das Land wurde von Menschen aus dem ländlichen Sektor beschlagnahmt und besiedelt, um Arbeit in der Stadt zu finden.

Gebetssonntag für die Partnerschaft zwischen der Kath. Kirche Ecuadors und der Erzdiözese München und Freising



Partnerschaftsgebet

Gott, unser Vater, viele Kilometer liegen zwischen uns, den Menschen im Erzbistum München und Freising, und den Menschen in Ecuador, mit denen uns eine langjährige Partnerschaft verbindet. Weit voneinander entfernt leben und lieben, arbeiten und beten wir.

Uns unterscheidet Kultur, Geschichte und vieles mehr. Doch durch den Glauben an dich, Vater, und an Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Bruder, sind wir Schwestern und Brüder im Heiligen Geist.

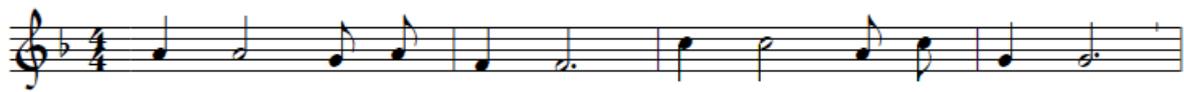
Vieles trennt uns, mehr aber eint uns und führt uns zusammen zu einer großen Familie. Gemeinsam sind wir auf dem Weg, uns immer besser zu verstehen, uns immer mehr als Schwestern und Brüder zu sehen, die einander nah und füreinander da sind.

Schenke du, Vater, dass unser Mühen gelingt. Begleite uns mit deinem Segen. Lass uns – hier in unserem Erzbistum wie in der Kirche von Ecuador – Zeugen sein für deine Liebe, die Grenzen sprengt und Trennendes überwinden hilft. Amen.

Quelle: Arbeitshilfe der deutschen Bischofskonferenz Nr. 256, Rückseite

Partnerschaftslied

Ja, wir sind Geschwister



KV: Ja, wir sind Ge - schwi - ster, Glie - der ei - ner Kir - che.



Gehn wir mit - ein - an - der, Gott ist mit uns un - ter - wegs!



1. Wie weit die We - ge sind, durch Son - nen - glut und Wü - sten - sand!
2. Im Be - ten sind wir eins, im Sin - gen wird Ge - mein - schaft stark.
3. Die Kir - che steht nicht still, ist un - ter - wegs für ei - ne Welt,



1. Doch die Hoff - nung geht mit uns, denn es führt uns Got - tes Hand.
2. Un - sern Glau - ben le - ben wir aus dem Wort, das Gott uns schenkt.
3. wo die Lie - be in uns lebt und der Frie - de Got - tes herrscht.

*T und M: nach Cesáreo Gabardin ("Junto como hermanos")
Deutsche Textfassung: KLB / Kathi Stimmer-Salzedo 2011*

Juntos como hermanos

Juntos como hermanos

Miembros de una Iglesia

Vamos caminando

Al encuentro del Señor

2. Unidos a rezar

unidos en una canción,

viviremos nuestra fe

con la ayuda del Señor.

1. Un largo caminar

por el desierto bajo el sol

no podemos avanzar

sin la ayuda del Señor.

3. La Iglesia en marcha está;

A un mundo nuevo vamos ya,

Donde reinará el amor,

Donde reinará la paz.

Verantwortlich: Abteilung Weltkirche

Bildnachweis: EOM / Abteilung Weltkirche (Sebastian Bugl)